

Dankesrede zum Abschied – Evangelische Kirchengemeinde Gonsenheim

Vikarin Dr. Olivia Rahmsdorf

Damit mein Dankesreigen nicht so langweilig wird,
habe ich ihn – etwas holprig – in Versen drapiert.

Gedichtet sagt sich manches leichter,
schon früher schrieb ich oft in Reimen,
wenn gegenüber den Eltern was zu beichten war,
um Reue zwar, aber keine Tränen zu zeigen.

Die Worte stattdessen mit Witz verziert,
und jovial die Verfehlung durchbuchstabiert.
Die Strafe war so meistens milder,
das Lachen wirkte wie ein Gnaden-Filter.

Etwas beichten muss ich heute nicht,
dies wird‘ ein Dank und Abschiedsgedicht,
das Vorhaben mag jedoch gar schwerer sein,
zunächst: Dass ich gehen muss, find ich gemein.

Diese Gemeinde hat mich derart verwöhnt,
und das sag ich jetzt wirklich ganz ungeschönt,
so verwöhnt, dass ich am liebsten noch hier bliebe,
versteckt in Schmitts‘ns Dachgiebel.

Doch Gott sagt mir, die Zeit ist um,
ebenso mahnt es die Kirchenleitung.
Deshalb gehe ich mit großem Dank,
doch wo fange ich da nur an?

Ich fange an bei meinem Lehrmeister,
Pfarrer Nose, sie haben mich begeistert,
für diesen Beruf, wie sie ihn leben,
wie sie Gottes Güte in den Alltag der Menschen weben,
mit Umsicht, Humor und Sorgfältigkeit,
nie vorschnell urteilend, immer bereit,
sich neue Gedanken anzuhören,
nicht um jemanden zu belehren,
sondern von dessen Perspektive zu zehren.
Sie haben mich ermutigt, beruhigt und beraten,
in allen Berufs- und Lebenslagen,
mit richtigem Maß und theologischer Weite,
ich weiß nicht wie's gehen soll ohne Sie an der Seite!
Ich erinn're mich an meine blöde Frage,
allerdings essentiell in Sommertagen,
„Muss ich trotz Bullenhitze Strumpfhose tragen - unterm Talar?“
Herr Nose kurze stutzend, da wurd's ihm gewahr,
„Darüber hab' ich mir noch nie Gedanken gemacht“,
ich dachte: Macht Sinn, jetzt wo er's sacht.
Danke für ihre viele Zeit,
die sie immer für mich zu geben bereit,
wenn ich einmal nur halb so begabt
reagiere auf eine *spezielle* Frage,
Sei's Gott gedankt bis zum letzten Tage.

Liebe Anne, du bist für mich immer auf Ab-Ruf,
wenn ich nach dem richt'gen Wort, Lied oder Verfahren such.
Wenn ich der Skurrilität des Pfarralltags nicht zu begegnen wusste,

hast du meinem langsam aufkommenden Fruste
mit viel Humor entgegengewirkt,
Und was sich in deinem Kopf an Kreativität verbirgt,
das hat mich unheimlich inspiriert,
ich werde dich also weiter anrufen, ganz ungeniert.
Ich danke dir für Beistand, Kaffee und deinen Gesang,
für bandwurmige Beffchen und so much fun.

Herr Paulnitz, was mussten sie mit mir ertragen,
immerzu diese dämlichen Fragen,
,Wie spricht man diesen Komponisten aus?‘
Musikstück nicht Lied – das trieben sie mir mühsam aus.
Immer haben sie mich bestens beraten,
auf meinen wilden musikalischen Fahrten
durch den Dschungel der Gesangbucheinträge
der Text passt vielleicht... aber die Melodie ist schräge.
Danke für ihre unermüdliche Geduld,
wenn ich jetzt anfangen im Chor zu singen, ist es ihre Schuld!
Für die nächsten 20 Jahre musikalischer Leitung,
sei Gottes Segen ihnen immer Begleitung!

Ach, Frau Scholdei, sie sind ein Sonnenschein,
wie gern kam ich ins Gemeindebüro herein,
und sah sie fröhlich lachen und winken,
mit tausend Papierstapeln und Verwaltungsschinken.
Wenn ich *noch* etwas ablud, blieben sie trotzdem fidel,
sie sind einfach die gute Seel,
ohne die der Laden auseinanderfiel,
vielen, vielen Dank für ihre große Mühe!

Gott behüte sie bei all ihrem Tun,
vor allem vor der Doppik, dem wilden Huhn.

Dieter und Iris,
wie kann ich euch danken,
eure Hilfsbereitschaft kennt keine Schranken.
Wenn ich in die Kirche stolperte kurz vor dem ersten Glockenton,
War immer schon alles in perfekter Position,
Und niemand wählt schöneren Blumenschmuck,
meine Extrawünsche wurden umgesetzt, immer ruck zuck.
Und dann die aufbauenden Worte zu meinen Predigtversuchen,
könnt ich's, würde ich euch sofort für meine erste Gemeinde buchen.
Aber die Gemeinde Gonsenheim braucht euch ebenso
Deswegen verbleibe ich mit großem Dank und lebe wohl!

Der Kirchenvorstand, ach was hab' ich euch gern,
ich werde noch lang von unseren Wochenenden zehr'n,
Mit so viel Spaß und zugleich viel Präzision,
in welchem Gremium gibt's sowas schon?
Bei Tagesordnungsergänzungen wurd' nicht mit der Wimper gezuckt,
die größten Krisen wurden gemeinsam gewuppt.
Und ihr reagiertet immer mit großem Verständnis
Auf meine Sitzungsleitungs-Unkenntnis.
Mit euch zu tagen hat mich immer erquickt,
mit der Sektauswahl war ich etwas ungeschickt,
zum Glück gibt's heute nen besseren Aufguss,
wir verdanken es natürlich dem Festausschuss.
Ihr fleiß'gen Bienen, ich dank euch von Herzen,
der Abschied von euch bereitet mir große Schmerzen!

Natürlich dank ich auch meinen Freunden und meinem Verlobten,
wenn ich Samstagsabends sprach, halt, stopp, verboten,
bloß nicht noch ne Schorle Wein,
morgen im Gottesdienst muss ich bei Sinnen sein.
Dank gilt ihnen, dass sie diesen Hemmschuh in ihrer Mitte ertragen,
und die Schorle meinetwegen auf den Freitag vertagen.

Und nicht zuletzt gilt mein Dank ihnen allen, der ganzen Gemeinde,
wenn ich jetzt alle namentlich erwähne, mache ich mir Feinde.
Ich will ihnen ja nicht den ganzen Sonntag verreimen,
aber ich muss doch etwas loswerden, ohne zu schleimen,
Sie alle hier haben dazu beigetragen,
dank ihnen werde ich den Schritt ins Pfarramt wagen,
sie haben mir diesen Beruf so schmackhaft gemacht,
mit ihrem Wohlwollen, ihrer Offenheit, sie haben sogar gelacht,
wenn ich blöde Witze von der Kanzel gerissen habe,
für meine liturgischen Experimente waren sie sich nie zu schade.
Jetzt will ich gar nicht mehr an die Uni zurück,
weil ich durch Sie in diesem Beruf mein großes Glück
und meine Berufung gefunden habe,
Gott segne diese Gemeinde alle Tage!

Zum Abschied schenke ich Ihnen eine Ghislain,
eine Rose, sie können sie an der mittleren Säule (vor dem Gemeindehaus) seh'n,
schon 1916 ist diese Rosenart geboren,
auch deshalb hab' ich sie auserkoren,
denn sie steckt voller Tradition auf der einen Seit
ist aber trotzdem immer zum Wandel bereit,

sie blüht in drei Farben im Jahreslauf,
sie nimmt auch Halbschatten und Frost in Kauf,
um immer wieder zu erblühen
und ihnen zu zeigen: Das Leben ist schön!

Die Reime werden nun etwas ungelentk
Man sollte auch wissen, wann Schluss sein muss,
Danke, die Zeit mit Ihnen war ein großes Geschenk!
Gott behüte sie alle, die Hand zum Gruß!